

Das Imprägnieren weicher Hölzer mit Chlorzink

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Eisenbahn = Le chemin de fer**

Band (Jahr): **4/5 (1876)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-4925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Les deux machines traversant le pont avec une vitesse de 35 kilom.

Flèche prise par la poutre de gauche 9 $\frac{m}{m}$
 " " " " " de droite 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{m}{m}$

Les deux machines traversant le pont avec une vitesse de 50 kilom.

Flèche prise par la poutre de gauche 9 $\frac{m}{m}$
 " " " " " de droite 10 $\frac{m}{m}$

Dans les ponts d'Oron, Bressonnaz, Moudon et Lucens toutes les barres des treillis sont construites à section rigide. Dans les barres tendues le coefficient de travail du fer a été pris de 6 kilogr. par $\frac{m}{m}^2$ tandis que dans les barres comprimées il a été choisi d'après le rapport de l'épaisseur réduite de la section à la longueur libre de la barre. Ainsi par exemple au pont de Moudon, les barres (1) et (2) supportant le même effort maximum de 49 tonnes; la barre (1) comprimée a pour section 104 $\frac{m}{m}^2$ d'où

$$R = \frac{49000}{104} = 470 \text{ kilogr. par } \frac{m}{m}^2$$

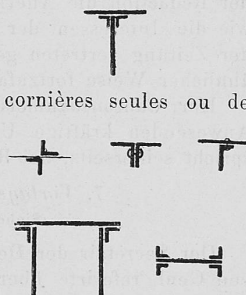
tandis que la barre (2) tendue a pour section 84 $\frac{m}{m}^2$ d'où

$$R = \frac{49000}{84} = 583 \text{ kilogr. per } \frac{m}{m}^2.$$

Pour les ponts d'Oron, Bressonnaz et Lucens les nervures sont en forme de

et les treillis et montants composés de cornières seules ou de cornières assemblées entre elles ou enfin cornières et plats selon les sections ci-contre.

Pour celui de Moudon, les nervures sont en cuve et les treillis venant s'assembler dans la cuve sont formés de cornières et plats.



* * *

Das Imprägniren weicher Hölzer mit Chlorzink.

Correspondenz. Wie wir hören ist die Imprägnir-Anstalt der Nordostbahn auf dem Bahnhof Zürich (Verfahren mit Hochdruck unter Anwendung von Chlorzink) in den Stand gesetzt, auch Aufträge von Dritten ausführen zu können. Bei der Wichtigkeit der Sache für die meisten Bauzwecke verdient dies öffentlich erwähnt zu werden. Es unterliegt längst keinem Zweifel mehr, dass namentlich der abwechselnden Witterung und Feuchtigkeit oder dumper Luft ausgesetzte Hölzer im natürlichen Zustande sehr rasch, schon nach wenigen Jahren, einer vollständigen Zerstörung anheimfallen und erneuert werden müssen, dagegen durch eine gründliche Imprägnirung mit vorangehendem Dämpfungsprocess wenigstens eine 3-5fache Dauer erreichen. Hierher gehören besonders Pfosten, Balken und Belag für Brücken, Stege, Pfähle aller Art, Rebstickel, Baumstangen, Einfriedigungen von Geländern, Balken und Bretter in Gruben, Kellern, Erdgeschossen, in feuchtem Mauerwerk, bei Wasser- und Uferbauten, in Kanälen, Material zu Wasserrädern, Schiffbauten, Wasserleitungen, Holzpflasterungen, Färbereien, Siedereien, etc.

Mit Rücksicht auf das häufige Auftreten und die Gefährlichkeit des Hausschwammes (Merulius lacrimans) empfiehlt sich aber auch das Imprägniren des Holzes für Hochbauten, indem in Folge der conservirenden Wirkung des Zinksalzes durch Binden des Gährungselementes das Vegetiren desselben an und in imprägnirtem Holze unmöglich gemacht wird. Mit Chlorzink präparirtes Holz lässt sich überdies leicht verarbeiten, hobeln, nimmt jeden beliebigen Anstrich dauernd an und bewirkt weder für Menschen noch für Thiere und Pflanzen irgend welche schädliche Folgen. Bei den hohen Holzpreisen und Arbeitslöhnen erscheint eine erhöhte Dauerhaftigkeit des Baumaterials aus Holz sehr wünschenswerth.

* * *

Die XXVI. Versammlung schweizerischer Ingenieure und Architekten

den 2. October

IN LUZERN.

1. Eröffnung.

Der Festpräsident, Herr Architect Wüest, Stadtrath in Luzern, eröffnete die Sitzung im Grossrathssaale und hiess die Anwesenden, circa 100 zählend, aufs Herzlichste willkommen. Zum dritten Male hat Luzern die Ehre, die schweizerischen Ingenieure und Architekten als Festort zu empfangen, zu dessen Wahl eines der grössten Unternehmen, der begonnene Durchstich der Alpen, beitragen mochte, da der Besuch desselben als Ziel einer Excursion auf dem Programme stand.

Wenn wir nun einen prüfenden Blick in die Vergangenheit werfen, so entrollt sich ein Bild über die Leistungen des Vereins, von denen in den letzten Jahren kaum noch ein Schatten übrig blieb. Im Jahre 1837 zu Aarau gegründet, zu einer Zeit, wo die persönliche und geistige Berührung der schweizerischen Techniker noch nicht durch die mannigfachen Verkehrsmittel von heute begünstigt wurde, gelangte derselbe bald zu einer Blüthe, wie sie wenige andere Verbindungen aufzuweisen haben — Beweis regen Lebens und wahrhafter Verbrüderung der schweizerischen Techniker unter einander. Wenn auch die Auffassung der künstlerischen Aufgabe der Architecten von damals uns etwas eigenthümlich erscheinen mag und für Lösung technischer Fragen weniger Hilfsmittel als jetzt zu Gebote standen, so sind doch die Protocolle ein schlagender Beweis von der weitsichtigen Auffassung der Vereinszwecke und zeigen uns, welch' grossen Antheil der schweiz. Verein an den Schöpfungen unsers Vaterlandes genommen hat. In seinem Schoosse wurde zuerst die Anregung zur Gründung einer Eidgenössischen polytechnischen Schule gebracht und Besprechungen über die Juragewässer- und Rheincorrection gepflogen. Wie bei allen grossen technischen Fragen, so auch bei Aufstellung der Pläne für unsere nationalen Bauten wirkte derselbe mit und beschloss vor zwanzig Jahren in Schaffhausen, nicht zu ruhen, bis alle Cantone unter sich mit eisernen Banden verbunden und auch das Bollwerk der Natur in Fesseln geschlagen sei, das uns von den Brüdern jenseits der Alpen trennt. Diese kühnen Gedanken wurden hinaus getragen und verbreitet, bis die Möglichkeit der Ausführung jener Projecte und deren grosse sociale Bedeutung feste Gestalt angenommen hatten, so dass wir heute die Hoffnungen jener Männer zum grössten Theile erfüllt sehen.

In den letzten Jahren drohte das Bild der vergangenen Zeiten verloren zu gehen und die Theilnahme am Verein schien geschwächt, bis jene Männer den Ruf zur Versammlung nach Bern ergen liessen, welcher allseitigen Wiederhall fand, so dass wir heute die geistige Wiedergeburt des Vereins begehen können. Während seit der Gründung desselben viele Anschauungen und Bedürfnisse sich erweiterten, waren die damals von der constituirenden Versammlung angenommenen Statuten mit wenigen Aenderungen die gleichen geblieben, bis der Mangel einer den Bedürfnissen der Zeit angepassten Organisation fühlbar wurde. Es waren in allen grösseren Orten Vereine entstanden, welche zur beruflichen Weiterbildung ihrer Mitglieder in häufigen Zusammenkünften mehr leisten können als der höchstens einmal jährlich, oft nur alle zwei Jahre zusammentretende Verein und es ist somit der Schwerpunkt der Wirksamkeit in die Localvereine verlegt. Diese bedürfen aber doch eines gemeinsamen Verbandes, wenn sie anders als einflussreiche Corporation zur Wahrung und zur Hebung der Achtung, die den technischen Berufsarten gebührt, beitragen sollen.

Dieses Ziel hat sich nun die in Bern ernannte Delegirten-Commission bei Berathung neuer Statuten vorgesteckt und es ist zu hoffen, dass die Erwartungen, die wir an die neue Organisation anknüpfen, in Erfüllung gehen mögen. Mit diesen Worten erklärte der Präsident die Verhandlungen eröffnet.

2. Bureau.

- Dasselbe war folgendermassen zusammengesetzt:
- F. Wüest, Architect in Luzern, Präsident;
- A. Strupler, Ingenieur, Vicepräsident;
- C. L. Segesser, Ingenieur, Actuar;